

# Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als politisches und zivilgesellschaftliches Projekt

Verfasst vom Nationalkomitee für die UN-Dekade

Menschen, die in 25, in 50 oder 100 Jahren geboren werden, sollen mindestens ebenso große Chancen auf ein erfülltes Leben haben wie wir. Aber nachhaltige Entwicklung ist nicht nur auf die Zukunft gerichtet. Es geht auch darum, bereits heute allen ein Leben in Menschenwürde zu ermöglichen. Diese Forderungen bilden den Kern des Leitbilds nachhaltiger Entwicklung. Nachhaltigkeit, eine ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung, gehört zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Es ist eine Herausforderung,

die uns in den kommenden Jahrzehnten mehr und mehr beschäftigen wird.

## Institutionelle Anbindung

Bildung muss bei unserem Bemühen um nachhaltige Entwicklung eine viel größere Rolle spielen als bisher. Dies war eine der wichtigsten Erkenntnisse des Weltgipfels zur nachhaltigen Entwicklung 2002 in Johannesburg. Noch im Jahr des Weltgipfels rief daher die Vollversammlung der Vereinten Nationen für die Jahre 2005

bis 2014 die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus. Im Jahr 2003 machte die Deutsche UNESCO-Kommission mit ihrer „Hamburger Erklärung“ Vorschläge für die nationale Ausgestaltung der Dekade. Der Deutsche Bundestag forderte im Juli 2004 in einem einstimmigen Beschluss die Bundesregierung zu einer aktiven Rolle bei der Umsetzung auf. Das Parlament schlug vor, die Deutsche UNESCO-Kommission „mit der Koordinierung der über die staatliche Ebene hinaus reichenden nationalen Aktivitäten im Rahmen der Weltdekade“

## Lokale Agenda 21 in Varel

### Dekade-Projekt des Agenda-Büros Varel, Niedersachsen

Das Kinder- und Jugendnetzwerk und das Regionale Jugendnetzwerk sind zwei Projekte, die im Rahmen der Lokalen Agenda 21 in Varel umgesetzt werden. Das Agenda-Büro hat das Ziel, ein lückenloses Netz für die Kinder- und Jugendarbeit zu betreuen. In Zusammenarbeit mit Varelern Schulen werden zunehmend Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung durchgeführt. Internationale Kooperationen bestehen im Rahmen der Partnerschaft der Stadt Varel mit einer Gemeinde in Nicaragua. Das Regionale Qualifizierungsnetzwerk dient der Berufsorientierung und Vernetzung von Schülern, Eltern, Lehrern und Betrieben.



Foto: Schülerzeitung Schülerfloh



Foto © BMU / B. Hiss

zu beauftragen. Das innerhalb der Bundesregierung bei der UN-Dekade federführende Bundesministerium für Bildung und Forschung stellte der Deutschen UNESCO-Kommission darauf für ihre Koordinierungstätigkeit Mittel zunächst für drei Jahre zur Verfügung.

International hat die UNESCO – die Weltorganisation für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation – die Federführung bei der Koordinierung der Dekade-Aktivitäten übernommen. Durch die koordinierende Rolle der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) hierzulande

ist die Verknüpfung der deutschen Aktivitäten zur Dekade mit den internationalen Entwicklungen sichergestellt. Zudem bot sich die DUK mit ihrem spezifischen Profil als integrative Plattform an, auf der sich ein breites Spektrum politischer und zivilgesellschaftlicher Akteure zur Umsetzung der Dekade versammeln konnte: Die DUK arbeitet zum einen im Auftrag der Bundesregierung, zum anderen ist sie eine Mitgliederorganisation, in der neben der bundespolitischen Ebene auch die Länder, Kommunen und eine Vielzahl von zivilgesellschaftlichen Organisationen vertreten sind.

### Ein gesamtgesellschaftliches Vorhaben

Die Ausrufung eines weltweiten Vorhabens wie der UN-Dekade durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen ist zunächst einmal ein Appell. In den Mitgliedstaaten wird ein solches Projekt nur wirksam, wenn dort die wichtigsten Akteure selbst Verantwortung für die Umsetzung übernehmen. Nachhaltige Entwicklung betrifft Einstellungen und Verhaltensweisen und lässt sich daher nicht als eine 'von oben' vorgegebene Strategie, sondern nur unter Beteiligung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger umsetzen. Sollen die Inhalte und Prinzipien einer ökologisch, ökonomisch und sozial zukunftsfähigen Entwicklung in absehbarer Zeit zu den selbstverständlichen Anliegen aller Bildungseinrichtungen gehören, so müssen möglichst viele gesellschaftliche Gruppen die Ziele der UN-Dekade teilen. Dabei ist die Mitwirkung der Politik – auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene – unerlässlich. Denn Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird nur dann zu einer Selbstverständlichkeit werden, wenn auch in der Gesetzgebung und in Curricula die entsprechenden Weichen gestellt werden. Ebenso wichtig für die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist die Mitwirkung von Vertretern der Zivilgesellschaft wie Nichtregierungsorganisationen, Privatwirtschaft, Medien und Stiftungen. Denn diese bilden neben den staatlichen Einrichtungen die zweite Säule der Akteure in der BNE.

Mit der Berufung von 30 Institutionenvertretern und individuellen Experten aus Politik und Zivilgesellschaft in das Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist die Deutsche UNESCO-Kommission diesen Über-

legungen zur Dekade als gesamtgesellschaftliches Projekt nachgekommen. Dazu kam das Bestreben, das breite Spektrum der BNE – von der entwicklungspolitischen über die Verbraucher- bis zur Umweltbildung – zu reflektieren und außerdem Ansprechpartner für alle Bildungsbereiche – vom Elementarbereich bis zum informellen Lernen – im Nationalkomitee zu vereinen. Universitäten und andere Forschungseinrichtungen stellen die wissenschaftliche Expertise zur Verfügung. In Kürze wird das Komitee durch Vertreter der Schülerschaft ergänzt. Um die Umsetzung der abgestimmten Positionen zu gewährleisten, war es wichtig, auch hochrangige Entscheidungsträger zur Mitarbeit zu gewinnen. Das Steuerungsgremium Nationalkomitee soll eine große Reichweite und Durchsetzungsfähigkeit haben. Welche Rolle spielt das Komitee bei der Umsetzung der Dekade in Deutschland im Einzelnen?

### **Abstimmung, Steuerung, Clearing – Aufgaben des Nationalkomitees für die UN-Dekade**

Mit Hilfe der UN-Dekade soll Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland einen deutlichen Schritt nach vorne machen. Dies wird nur gelingen, wenn sich die entscheidenden Akteure zusammenschließen, gemeinsam Prioritäten und politische Maßnahmen zur Verankerung von BNE in allen Bereichen der Bildung in Deutschland identifizieren und miteinander abstimmen. Hierin sehen wir – die im Komitee vertretenen Fachleute und Entscheidungsträger – die erste Aufgabe des Nationalkomitees. Wir sind überzeugt, dass diese Verpflichtung auf einen gemeinsamen Einsatz für die Dekade weiter die integrative Funktion des Konzeptes Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken wird. Im Zuge der Abstimmung eines gemeinsamen Vorgehens fungiert das Nationalkomitee auch als eine Plattform, auf der die einzelnen Mitglieder ihre jeweiligen Anliegen aneinander herantragen können. So können beispielsweise zivilgesellschaftliche Repräsentanten über die Diskussionsprozesse des Komitees von den Entscheidungsträgern in der Politik verstärkte Maßnahmen zur BNE einfordern.

Als Abstimmungsgremium von Maßnahmen, die das Nachhaltigkeitslernen in Deutschland voranbringen, möchte das

## **Das Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“**

### **Volker Angres**

ZDF, Redaktion Umwelt

### **Petra Bierwirth, MdB**

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit des Deutschen Bundestages (seit Mai 2006)

### **Ministerialdirigent Dr. Günter Bonnet**

BMZ

### **Ulla Burchardt, MdB**

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages

### **Dr. Ignacio Campino**

Deutsche Telekom, Corporate Sustainability and Citizenship

### **Prof. Dr. Gerhard de Haan**

Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung; Vorsitzender des Nationalkomitees

### **Annette Dieckmann**

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V.

### **Prof. Dr.-Ing. Peter Eyerer**

Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie

### **Eva Goris**

Bild am Sonntag, Ressort Umwelt

### **Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach**

Umweltministerkonferenz der Länder

### **Bettina Heinrich**

Deutscher Städtetag

### **Hendrik Hey**

Welt der Wunder GmbH / H5B5 GmbH

### **Klaus Hübner**

Deutscher Naturschutzring

### **Ministerialdirigent Klaus Karpen**

Schulausschuss der KMK

### **Ministerialdirigent Hans Konrad Koch**

BMBF

### **Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann**

Fern-Universität Hagen; stellvertretende Vorsitzende des Nationalkomitees

### **Thomas Loster**

Münchener Rück Stiftung

### **Dr. Barbara Meifort**

Bundesinstitut für Berufsbildung

### **Prof. Dr. Gerd Michelsen**

Universität Lüneburg

### **Prof. Dr. Edda Müller**

Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

### **Ingrid Müller**

BMU

### **Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher**

Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung

### **Ministerialdirigent Bodo Richard**

Schulausschuss der KMK

### **Gertrud Sahler**

Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)

### **Jörg-Robert Schreiber**

Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen

### **Christoph Schulz**

Deutscher Sparkassen- und Giroverband

### **Hubert Weinzierl**

Rat für nachhaltige Entwicklung

### **Dr. Ulrich Witte**

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

### **Prof. Dr. Christoph Wulf**

Freie Universität Berlin

Mit beratender Stimme:

### **Dr. Roland Bernecker**

Deutsche UNESCO-Kommission

Nationalkomitee auch im Sinne eines Sensoriums aktuelle Ideen und Strömungen zur BNE in der Gesellschaft aufnehmen. Um Kooperationspartner zu gewinnen, hat das Nationalkomitee gleich am Anfang der Dekade einen Runden Tisch aus etwa 100 Akteuren einberufen, die die Dekade vor Ort umsetzen, das Nationalkomitee beraten und Impulse für die Ausgestaltung der Dekade geben. Der Runde Tisch tagt einmal pro Jahr, zwischen seinen Sitzungen stellen Arbeitsgruppen zu Bildungsbereichen und Themen der BNE die Kontinuität der Umsetzung sicher. Das Ziel der Gremien „Nationalkomitee – Runder Tisch – Arbeitsgruppen“ ist es, innerhalb der Dekade ein hohes Maß an Beteiligungsmöglichkeiten zu offerieren. Seiner ersten Aufgabe als Abstimmungsgremium ist das

Nationalkomitee nachgekommen, als es im Herbst 2004 den Nationalen Aktionsplan erstellte und in Konsultationen untereinander und mit den Akteuren des Runden Tisches die zentralen Ziele und strategischen Leitlinien für die UN-Dekade in Deutschland beschrieb. Mit seiner auf 30 begrenzten Mitgliederzahl ist das Nationalkomitee ein arbeitsfähiges Gremium, das im Übrigen auch als politischer Arm der Dekade gesehen werden kann, der die Arbeit der einzelnen Beteiligten bündelt und engagiert in nationaler und internationaler Politik und Öffentlichkeit vertritt.

Die Abstimmung gemeinsamer Maßnahmen und die Identifikation von Prioritäten bedeutet auch, dass das Nationalkomitee die Rolle eines zentralen Steuerungsgre-

miums bei der Umsetzung der Dekade übernimmt. Mit dem in ihm vertretenen Sachverstand sichtet das Nationalkomitee die Aktivitäten zur BNE in Deutschland im Sinne eines Clearing House, bewertet sie, prüft die politischen Rahmenbedingungen, identifiziert 'weiße Flecken' und spricht Empfehlungen aus. Auch dies soll im Austausch mit Runden Tisch und den Arbeitsgruppen geschehen, weshalb jede Arbeitsgruppe der UN-Dekade eine Kontaktperson im Nationalkomitee hat, die die Anbindung der AG sicherstellt.

Ein Beispiel für die steuernde Funktion des Gremiums ist die Identifikation von Maßnahmen für den Nationalen Aktionsplan und die Auszeichnung der offiziellen deutschen Dekade-Projekte. Maßnahmen und Projekte sollen ab 2006 regelmäßig evaluiert werden, womit wir sicherstellen möchten, dass die Dekade nicht nur aus politischen Willenserklärungen besteht, sondern zu einer tatsächlich messbaren Umorientierung des Bildungswesens hin zu einer verstärkten Thematisierung von Nachhaltigkeit beiträgt. Es soll darauf geachtet werden, dass die offiziellen deutschen Dekade-Projekte ihrer Arbeit ein ausreichend komplexes Verständnis von Nachhaltigkeit zugrunde legen. Die Identifizierung von Schwerpunktthemen der BNE und die Anregung entsprechender Arbeitskreise – etwa zu den Themen Wasser und Konsum – und Veranstaltungen ist ein weiteres Beispiel für die Arbeit des Nationalkomitees als Steuerungsgremium. Voraussetzung für die Steuerung der UN-Dekade durch das Nationalkomitee ist, dass das Gremium auch als Ideenlabor funktioniert, das innovative konzeptionelle Überlegungen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung anstellt.

Das Nationalkomitee kann nur in dem Maß erfolgreich sein, in dem sich seine Mitglieder die Anliegen der Dekade zu Eigen machen und in die Breite tragen. Gleichermaßen entscheidend ist die Bereitschaft aller, nicht direkt im Nationalkomitee vertretenen Akteure, sich an der Arbeit des Komitees zu beteiligen und seine Aktivitäten mitzutragen. Nur als wirkliches Kooperationsprojekt wird die UN-Dekade die Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland voranbringen.

*Dieser Artikel wurde gemeinsam von den Mitgliedern des Nationalkomitees verfasst.*

Foto © UNESCO / Martin Bobic

